

Redaction Dr W. Levysohn.

Donnerstag den 3. März 1853.

Wissenschaftliches.

Ueber die gesetzlichen Gewährleistungen beim
Pferdehandel und Roß-Täuscher-Künste.

(Fortsetzung)

3. Der Roß. Es ist ein Ausfluß aus den Nasenlöchern, meistens nur aus einem Nasenloche, vorhanden. Die Qualität, Menge und Farbe dieses Ausflusses sind sehr verschieden. Nach einer stattgehabten Bewegung des Pferdes zeigt sich der Nasenausfluß in vermehrter Menge. Die Schleimhaut jedes Nasenloches, aus welchem der Ausfluß erfolgt, ist von anderer Farbe, als bei der gesunden Nasenhaut, sie ist hochroth, bläulich, auch wohl bleicher. Es finden sich Knötchen, Abschärfungen der Oberhaut oder Geschwüre auf der kranken Nasenhaut. Die Kehlgangsdrüsen, meist nur auf der kranken Seite, sind wohl angeschwollen, selten größer als ein Entenei, oft nur wie Haselnüsse oder Bohnen groß. Gewöhnlich besteht diese Drüsen- geschwulst aus mehren höckerigen Knoten; sie ist entweder am Knochen festhängend, oder mehr oder weniger beweglich. Beim Drucke gegen den Kiefer ist sie in der Regel sehr empfindlich. Oft fehlt beim Roße die Drüsen- geschwulst ganz, oft sind keine sichtbaren Geschwüre in der Nase vorhanden; aber sind auch nicht alle Zeichen des Roßes zugegen, so ist dessen Gegenwart oder spätere Ausbildung dennoch zu fürchten und man nennt diesen Krankheitszustand verdächtige oder böse Druse. Selbst schon eine einseitige Geschwulst der Ganaschendrüsen läßt das Pferd in der Regel als des Roßes verdächtig erscheinen. Das Pferd zeigt sich beim Roße im Allgemeinen und für lange Zeit hindurch außerdem anscheinend fast gesund. Der Roß wird zuweilen mit der Druse verwechselt, obgleich beide Krankheiten fast nichts in ihrem Wesen mit einander gemein haben. — Die Druse ist eine in der Regel sehr unschuldige Krankheit, während der Roß fast allemal, wenn auch oft erst nach Jahren, zum Tode führt. Jeder einseitige Nasenausfluß, mit oder ohne Drüsen- geschwulst, ist als verdächtig anzusehen.

4. Die Dämpfigkeit (Dampf.) Diese Krankheit kommt unter zwei Hauptformen und in sehr verschiedenen Graden der Ausbildung vor, als Hartschnaufigkeit und gewöhnliche Dämpfigkeit. — a) Hartschnaufigkeit. Im Zustande der Ruhe ist an dem hartschnaufigen Pferde in der Regel nichts Krankhaftes im Athemholen wahrzunehmen; im Trabe, Galopp, im Zuge u. wird die Krankheit erst bemerkbar. Das Pferd athmet mit kreischendem, pfeifendem, heiserem Tone, ähnlich wie ein Mensch, welcher schnell gelaufen ist; das Geräusch ist oft schon in beträchtlicher Entfernung zu hören. Das Pferd reißt dabei die Nasenlöcher bis auf den äußersten Umfang auf. Die Flanken und Rippen sind in heftiger Bewegung, das Pferd schwitzt leicht und setzt man die Bewegung fort, so bleibt das Pferd stehen und fällt sogar um aus Luftmangel. Hat das Pferd kurze Zeit wieder ruhig gestanden, so verschwinden die Athmungsbeschwerden in der Regel in wenigen Minuten wieder. Oft tritt die Hartschnaufigkeit schon bei geringer Bewegung ein. Manche Pferde der Art zeigen die Krankheit erst dann wenn sie im Galopp bewegt, oder im sehr schweren Zuge angestrengt werden. — b) Die eigentliche Dämpfigkeit. — Wie bei der vorigen Krankheit, zeigt sich auch hier das kranke Athmen in der Regel erst bei und nach einer stattgehabten Bewegung des Pferdes oder jedenfalls doch in einem weit höheren Grade. Nach einer Bewegung zeigt sich das Athemholen ungewöhnlich häufig vermehrt und angestrengt. Nasenflügel und falsche Nasenlöcher befinden sich in heftiger Bewegung; Erstere werden weit aufgerissen. Rippen und Flanken arbeiten stark und befinden sich in einer auf- und niederwärts wogenden Bewegung; am untern Theile von Brust und Bauch, in der Richtung der falschen Rippen bemerkt man ein rinnenartiges Einziehen der Bauchmuskeln — die sogenannte Dampf Rinne. Bei den meisten Pferden tritt bei jedem Athemzuge der After vor- und rückwärts. Das kranke Athmen dauert beträchtlich lange Zeit fort, nachdem das Pferd zum Stillstehen gebracht ist. Der erregte Husten ist klanglos, dumpf, kurz abgestoßen. Wie bei der Hartschnaufigkeit, tritt auch die Dämpfigkeit zuweilen erst nach sehr anstrengender Bewegung erkennbar hervor.

5. Herzschlägigkeit. Ein veralteter Ausdruck, bei dem ein wissenschaftlich gebildeter Mensch nicht recht weiß,

was er darunter verstehen soll. Wahrscheinlich hat der Richter in früheren Zeiten, als man in der Thierheilkunde noch weit zurück war, darunter die Dämpfigkeit verstanden. Es giebt zwar eine Krankheit, welche mit Recht Herzschlägigkeit oder Herzklopfen genannt werden kann, aber diese ist so selten, daß man nicht voraussetzen kann, daß die Gelehrten diesen Fehler gemeint haben wollen. Das Herz des sonst anscheinend gesunden Pferdes klopft außerordentlich heftig, sogar hörbar und sichtbar. Die Stöße des Herzens sind an den Rippen und in den Weichen und Flanken durch eine mit der Zahl der Herzschläge correspondirende, stoßweise Erschütterung bemerkbar. Die Krankheit ist meistens zu heilen.

6. Der schwarze Staar. Das Auge ist blind, ohne daß sich an demselben irgend eine Trübung oder irgend eine andere auffallende Erscheinung vorfände. Bei näherer Untersuchung findet man jedoch die Pupille gewöhnlich sehr stark erweitert, selbst bei einfallendem, hellem Lichte Starr oder wenig beweglich und der Hintergrund hat ein bläulich-grünes, fast metallisch glänzendes Ansehen. Die Form des Auges ist wie beim gesunden Auge. Das Pferd ist blind, oder, wenn die Krankheit noch nicht ganz ausgebildet ist, so sieht dasselbe doch weniger als ein gesundes Auge.

(Schluß folgt.)

Mannichfaltiges aus technischem und wissenschaftlichem Gebiete.

* Gestickte weiße Waaren, wie Damenunterärmel, Chemisettes, „Kinderzeug“ u. s. w., werden bekanntlich in großen Massen in Sachsen, in Frankreich, in Schottland u. s. w. gefertigt, das größte Geschäft dieser Art befindet sich aber in Glasgow, denn dasselbe beschäftigt nicht nur innerhalb der großen Fabrik nahe an tausend Mädchen, sondern außerhalb derselben, in Schottland und Irland, zwischen zwanzig und fünfundzwanzig tausend Näherinnen und Stickerinnen. Die Fabrik ist ein Muster von vortrefflicher und großartiger Einrichtung. Sie beschäftigt etwa zwanzig Zeichner, die fortwährend neue Muster erfinden und in einem Zimmer des Gebäudes steht eine große Bibliothek, deren Tausende von Bänden nichts enthalten als die — Muster, welche die Fabrik seit ihrer

Begründung benutzt hat. Diese Muster werden dann in einer besondern Abtheilung des Hauses auf Holz oder Zink oder Kupferwalzen übertragen, um von denselben auf den Muslin gedruckt zu werden; denn längst schon hat man es aufgegeben, von Papiermustern stücken zu lassen, die mit Nadeln auf das Zeug aufgesteckt werden. Jedes Muster wird vielmehr mit einer leicht vertilgbaren Farbe auf das Zeug selbst gedruckt und die Druckerei in der erwähnten Fabrik ist so groß als irgend eine großartige Buchdruckerei. Die Kragenmuster werden in Kupferwalzen geschnitten und von diesen auf lange Muslinstreifen so schnell gedruckt, daß ein Mann mit einem Knaben an der dazu erfundenen Maschine täglich fünfzig tausend Frauenkragen bedruckt. In dieser Druckerei liegen ungeheure Stöße so bedruckter Gegenstände und wenn man die Arbeiter, wahre Riesen, Haufen von Kindermützchen u. c. tragen sieht, die so schwer sind, daß sie unter der Last fast zusammenbrechen, darf man sich wohl wundern, wo alle die Kinderköpfe für die Mützchen, wo alle die Arme für die Ärmel u. c. zu finden sind. — Sind die Muster aufgedruckt, so gehen alle Gegenstände durch eine andere Presse, in welcher mit Buchstaben die Weisung für die Arbeiterinnen, wie sie zu arbeiten haben und der Preis gedruckt wird, den die Fabrik zahlt. Nun erst wird alles an die Arbeiterinnen abgegeben. Die Arbeiten, die zurückkommen, werden in einem andern Theile der Fabrik ausgepackt und sie sehen da widerwärtig genug, schmutzig und fast schwarz aus. Mehrere Frauen haben nichts zu thun, als jedes einzelne Stück nachzusehen, ob es gut gearbeitet ist; die fehlerhaften werden bei Seite gelegt und kommen in einen Saal, in welchem mehr als hundert Mädchen sitzen, die nichts weiter zu thun haben, als Fehler und Mängel in der Arbeit zu beseitigen. In einem Nebensaale ist ein anderes Heer von Mädchen damit beschäftigt, in jedes Stückchen ein Zeichen der Firma zu nähen, an dem es auf der Bleiche von Artikeln anderer Fabriken unterschieden werden kann. Von der Bleiche kommen die Gegenstände weiß wie Schnee zurück in Plättfäße, die so groß sind, daß man glauben sollte, die Wäsche für die ganze Menschheit könne da geplättet werden. Es stehen darin zahllose Defen mit flachen, runden, halbrunden, langen Plättisen und die Hitze ist unerträglich. Von da kommen die Gegenstände in einen andern Saal, in welchem Hunderte von geschickten Händen rosa oder blaue Bänder an die verschiedenen Artikel nähen, in einem letzten Saale endlich werden alle Artikel sortirt, duzendweis zusammengelagt, verpackt, verschmürt und ausgezeichnet, worauf sie in die Waarenlager wandern.

Inserate.

704) Bekanntmachungen.

Eine Parthie eichen trocknen Stockholzes in zwei Sorten, ist im Kammerei-Forst zu verkaufen.

II. Sorte à Rflr. 1 Thlr. 15 Sgr. und III. „ „ „ 1 „ 5 „

Die Assignationen hierauf sind beim

Herrn Rathsherrn Prüfer zu entnehmen.

706) Bekanntmachung.


Wem bei dem Brande am 25. Februar Feuerlöschweimer abhanden gekommen sind, hat den Verlust bis zum 4. März bei dem Rathsherrn Weiß anzumelden; für spätere Anmeldungen kann

keine Berücksichtigung eintreten. — Wer noch fremde und namentlich städtische Feuerweimer und Löschgeräthschaften in Verwahrhaft hat, wird hiermit aufgefordert, solche auf dem Rathhause abzugeben. Eben so können die daselbst befindlichen Privat-Feuerweimer, unter Angabe der Bezeichnung derselben, von den Eigenthümern abgeholt werden.


707) **Bekanntmachung.**

Sämmtliche Abgaben für den Monat März c. sind in nachstehender Art von den Steuerpflichtigen des I. Bezirks Dienstag den 1. März, des II. Bez. Mittwoch den 2., des III. Bez. Donnerstag den 3., des IV. Bez. Freitag den 4., des V. Bez. Sonnabend den 5., des VI. Bez. Montag den 7., des VII. Bez. Dienstag den 8., des VIII. Bez. Mittwoch den 9., des IX. Bez. Donnerstag den 10., des X. Bez. Freitag den 11., des XI. Bez. Sonnabend den 12., des XII. Bez. Montag den 14. März zu entrichten.

Die Abgaben-Reste, welche an diesen Steuertagen verbleiben, werden sofort durch Exekution beigetrieben. Steuerpflichtige Personen, welche sich im hiesigen Orte aufhalten und zur Steuer noch gar nicht angemeldet haben, werden auf die Bekanntmachung vom 17. Januar c. im hiesigen Wochenblatte hingewiesen.

 Mein in der Neustadt belegenes Wohnhaus nebst Garten Nro. 76 bin ich Willens unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen; oder im Ganzen vom 1. April an zu vermieten. Das Nähere beim

702) Schuhmachermstr. **Priekel.**

 Das Waschen und Umändern von Strohhüten habe ich in der ersten Strohhutfabrik Dresdens erlernt, und kann ich garantiren, daß ich diese Arbeiten auf's Eleganteste und Billigste, auch eben so schön, als dieselben nur in Berlin oder Dresden ausgeführt werden können, besorge. — Indem ich mich daher zum Waschen und Umändern von Strohhüten für Damen und Knaben ergebenst empfehle, bemerke ich, daß ich die neuesten diesjährigen Façons, welche äußerst geschmackvoll sind, bereits erhalten habe. (710)

Ganz neue Hüte jeder Art, einschließlich der feinsten und elegantesten erhalte ich ebenfalls.

Grünberg, den 28. Februar 1853.

Amalie Jancovius,

Berlinstr. bei Hrn. Maurerstr. Uhlmann.

In Folge freundschaftlicher Uebereinkunft ist der Herr Oberamtmann **Schmolke** von jetzt ab wieder alleiniger Pächter des Dominiums Niebusch.

Berlin, den 10. Februar 1853.

720) **J. S. Badt.**

715) **Männergesang-Verein**
Freitag keine Versammlung, Sonntag Übungsstunde.

Der Vorstand.

Der hiesige Ausstattungs-Verein hat sich, nach dem Beschlusse der General-Versammlung den 15. Februar er., aufgelöst. Der rev. Vertheilungsplan der Bestandsgelder ist vom 1. bis 5. März c. auf der Stadtkasse zur Einsicht der Beteiligten ausgelegt. Die Auszahlung der Gelder selbst geschieht den 5. März c. von Mittag 1 Uhr an auf dem Rathhause an die Eltern, Vormünder oder Stellvertreter der Mitglieder gegen Auslieferung der Policen. (709)

Grünberg, den 1. März 1853.

Das Curatorium.

Bekanntmachung.

Am **Dienstag den 8. März** wollen wir im Grünberger Oderwalde oberhalb Walsch unser sämmtliches eichenes Brennholz, als: Leib-, Ast- und Stockholz, Späne und Reisig licitando verkaufen, wozu Käufer eingeladen werden. (703)

Fr. Ad. Neumann & Co.
aus Stettin.

Im Verlage von Carl Heymann in Berlin ist erschienen, und bei **W. Leubohn** in Grünberg in den drei Bergen vorräthig: (718)

Taschenbuch

zum
dienstlichen Gebrauch
für

Geschworene und Richter.

Enthaltend

eine systematische Zusammenstellung der auf das Schwurgerichtsverfahren in den preuß. Landen, mit Ausschluß des Bezirks des Appellationsgerichtshofes zu Köln, bezüglichen Gesetze, Verordnungen etc.

von
Neuter,

Stadtgerichts-Präsidenten.

2te vermehrte und verbesserte Aufl.
Preis 15 Sgr.

Die am 13. Februar d. J. in einer Gesellschaft gegen den Tuchmacherges. Hrn. Julius Goll ausgesprochenen beleidigenden Schimpfworte nehmen wir nicht allein zurück, sondern bitten denselben hiermit auch um Verzeihung.

August Hennig.
August Wriker.

708)

Düng-Braunkohlen.

Die Herren Landwirthe, Acker- und Weinbergbesitzer werden hierdurch ganz besonders darauf aufmerksam gemacht, daß **Staubkohlen zum Düngen**, unter der Verpflichtung, sie nur für diesen Zweck zu verwenden, in jeder beliebigen Quantität noch bis Ende des Monats Juni d. J. gratis abgegeben werden; später aber ein Verkaufspreis von 1 Sgr. pro Tonne eintritt. (701)

Um jedoch den Gebrauch dieser Kohlenforte als Brennmaterial nicht zu beschränken, wird dieselbe auch von jetzt ab unter der Bezeichnung **Staub-Braunkohle Nr. 2.**, zum Preise von 1 Sgr. pro Tonne verkauft werden, was hierdurch bekannt gemacht wird.

Grünberg, den 24. Febr. 1853.

Die Braunkohlengruben-Verwaltung.

Schwidtal.

Den Freunden des Schulwesens werden nachstehend die Tage mitgetheilt, an welchen die Prüfungen in den hiesigen evangelischen Schulen abgehalten werden, (soweit sie nicht vorüber sind):

- Freitag d. 5. März Vorm. 9 Uhr, 5te Knabenklasse,
- Sonnabend d. 6. März Vorm. 9 Uhr Armenschule des Hrn. Püschel. Nachm. 2 Uhr
- Armenschule des Hrn. Feller.
- Montag d. 8. Vorm. 9 Uhr 1. Mädchenkl. Nachm. 2 Uhr 2.
- Dienstag d. 9. " 3.
- Mittwoch d. 10. Vorm. 9 Uhr 4. " Nachm. 2 Uhr Parallell
- Donnerstag d. 11. " Elementar-klasse des Hrn. Hartmann.
- Freitag d. 12. Vorm. 9 Uhr Elementar-klasse des Hrn. Maywald.
- Sonnabend d. 13. Vorm. 9 Uhr Elementar-klasse des Hrn. Kloss. Nachm. 2 Uhr Elementar-klasse des Hrn. Schädel.
- Montag d. 15. Nachm. 2 Uhr Elementar-klasse des Hrn. Paschke.

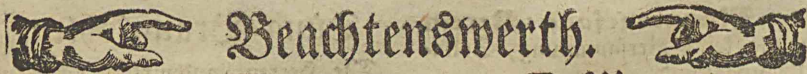
Christkatholische Gemeinde.

Sonntag, den 6. März, Vormitt. 9 Uhr, Gottesdienst.
710) Der Vorstand.

Gewässerten Stockfisch
empfiehlt **Ernst Eb. Franke.**

Kohlenfahren

nach Neusatz sucht baldigst
714) **Schwidtal.**



A. D. Besser aus P.-Wartenberg

empfehlen einem hochgeehrten Publikum der Stadt Grünberg und Umgegend
sein in der Frankfurter Messe wohl assortirtes

Mode- & Schnittwaaren-Lager,

welches ich **Donnerstag den 3. d. M.** auf mehrere Wochen in Grünberg
eröffnen werde. Die modernsten und neuesten Sachen empfehle ich zu auffal-
lend billigen Preisen. Ich werde bemüht sein, durch billige Preise und solide
Bedienung das Vertrauen des hochgeehrten Publikums mir zu erwerben und
zu erhalten. —

Indem ich ein hochgeehrtes Publikum um recht zahlreichen Zuspruch bitte,
bemerke ich, daß das Lager sich im Hinterhause der Frau **Wwe. Bartsch**
am Topfmarkte, den 3 Bergen gegenüber, befindet. (712)

A. D. Besser aus P.-Wartenberg.

Danksagung.

Die Nacht vom 24. zum 25. Febr.
war für uns eine schreckliche. Ruchlose
Menschen hatten uns Rache geschworen
und der Brand der dicht an unserem
Wohnhause belegenen Arbeits-Remise
war die Folge davon. Konnte diese auch
nicht gerettet werden, so war es uns
durch die Unterstützung unserer getreuen
Nachbarn und guter helfender Freunde
doch möglich, unser Wohnhaus zu reto-
ren, und wir fühlen uns daher gedrun-
gen, allen Denen, die uns dabei behilf-
lich gewesen, unsern tiefgefühlten, innig-
sten Dank auszusprechen. (717)

Zimmerstr. Lange und Frau.

So eben erfahre, daß Leute sich be-
fleißigen, im Publiko bekannt zu ma-
chen, daß mein **1827r Wein**, den
zeither auf Flaschen gezogen verkauft,
sein Ende erreicht habe. Dieses ist
nicht der Fall, sondern ich habe bereits
ein zweites Gebind von 6 Drbst In-
halt von gleicher Farbe und Qualität,
ebenfalls auf Flaschen gezogen, zum
Verkauf gestellt, werde nach Absatz des-
selben auch noch mehrere Gebinde lie-
fern können, da zur Zeit der Erndte
desselben noch nicht mit den nöthigen
Gefäßen zur strengen Sortirung ver-
sehen war, was nun nicht mehr vor-
kommen kann und soll. (711)

Joh. Friedr. Seydel.

Fasten-Prezeln, 12, 18 und 24
Stück für 1 Sgr., empfiehlt die
713) **Feucker'sche Bäckerei.**

Zu bevorstehender Confirmationszeit
empfehlen wir als passendes Festgeschenk:

Palmensonntag.

Gedenkbuch

für
die weibliche Jugend.

Eine Sammlung Lehrs-gedichte aus
der Neuzeit.

Von

Ernst Fischer.

Preis 16 Sgr., f. geb. mit Goldschn. 25 Sgr.

Diese Sammlung von Lehrs-gedichten der bes-
ten Dichter dieses Jahrhunderts, (F. Rückert,
L. Scherer, J. Kerner u.) ist so eingerich-
tet, daß auf jeden Sonntag des Jahres eine
Betrachtung kommt. (700)

C. E. Klinkert & Sohn
in Weissen

Zu recht zahlreichen Bestellungen empfiehlt
sich die Buchhandlung von **W. Levysohn** in
Grünberg in den drei Bergen.

Weinverkauf bei:

Goppe, a. d. Silbg., 46r roth u. weiß 5 f.
Gärber Ratzke, 46r 5 Sgr.

Marktpreise.

		Grünberg, den 28. Februar.				Görlitz, den 24. Februar.							
		Höchster Preis.		Niedrigster Preis.		Höchster Preis.		Niedrigster Preis.					
		Altblr.	Sgr. Pf.	Altblr.	Sgr. Pf.	Altblr.	Sgr. Pf.	Altblr.	Sgr. Pf.				
Waizen	Scheffel	2	15	—	2	10	—	2	17	6	2	15	—
Roggen	"	2	—	—	1	27	—	2	5	—	2	—	—
Gerste große	"	1	25	—	1	23	—	1	17	6	1	12	6
kleine	"	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Hafet	"	1	6	—	1	3	—	1	1	3	—	27	5
Erbsen	"	2	—	—	1	28	—	2	7	6	2	2	6
Hierie	"	2	—	—	1	28	—	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln	"	—	22	—	—	16	—	—	20	—	—	16	—
Hen	Zentner	—	17	—	—	15	—	—	—	—	—	—	—
Stroh	Schock	6	22	6	6	15	—	—	—	—	—	—	—

Witz Pilz, Niederstr., 46r 5 Sgr.
Fleischhauer Müller, 49r 4 Sgr.
Wwe. Hohenstein, Johannisstr., 50r 4 f.
R. Brösig, Breslauerstr., 50r 4 Sgr.
Schubmacher Kothke, Berlinerstr., 50r 4 f.
Lehrer Werke, 3 Sgr.
Wwe. Kapitschke, a. Lindeberge, 51r 3 Sgr.

Kirchliche Nachrichten.

Geborene

Den 9. Febr. Zimmermstr. F. W. Schulz
eine Tochter, Anna — (Helm. Emilie. — Den
11. Drechslermstr. Carl Aug. Köhler ein S.,
Franz Jos. Theod. — Den 14. Wöttcher L.
Suder eine Tochter, Lina Beate Juliana. Tuch-
fabrik C. Schulz eine Tochter, Hent. Juliane
Bertha. Fleischer C. F. Conrad eine Tochter,
Christ Amalie Maria — Den 15. Krämer
Christ Müller in Sawade ein Sohn, August
Richard. Den 16. Häusl. N. Goldner in
Kühnau eine Tochter, Ernest Louise. — Den
17. Gärtner G. Schred in Sawade eine T.,
Ernest Louise. — Den 18. Ginn. J. A. Stru-
gail in Krampe eine Tochter, Dorothea Ernest.
Den 19. Buchbruder C. G. A. Lohse eine T.,
Helene Auguste. — Den 20. Ginn. C. F.
Wunderlich ein Sohn, Ad. Gust. Schloffer H.
Hirthe ein Sohn, Paul Hein Aug. — Den
21. Tuchfabrik J. H. Müller ein Sohn, Julius
Ad. — Den 22. Häusl. J. W. Koch in Wittz
genau eine Tochter, Joh Ernest — Den 25.
Schubmacher J. A. Lauterbach ein Sohn, Aug.
Robert

Getraute.

Den 2. März. Schneider Reinhold Witz.
Graz, mit Hent. Pauline Brano, separ. Vieh.

Gestorbene

Den 17. Febr. Tuchmacher J. G. Schulz
70 J. (Alterschwäche) — Den 23. Tuchmacher
B. Jensch in Rothenburg Wittve Maria Doreth.
geb. Bürke 80 J. 3 M. (Alterschwäche.) Den
28. Drechslermstr. J. G. Gensch Ghefrau,
Elisab. Helene geb. Walter, 69 J. (Vasserucht.)
Den 27. Tuchmacher G. Dittge 78 J. 16 M.
(Alterschwäche) Häusler J. G. Wohlant in
Heinersdorf Ghefrau, Maria Elisab. geb. Grun-
bach 49 J. (Brustkrankheit)

Gottesdienst in der evangelischen Kirche.

(Am Sonntage Lütare.)

Vormittagspred. : Herr Superintendent. u. Pastor
prim. Wolff.

Nachmittagspredigt Herr Pastor Barth.